

PORTRAIT: DEFENDER DES PLANETEN

Dr. Matthias Hammer, Abenteurer, promovierter Biologe und Naturschützer, ermöglicht es Laien auf der ganzen Welt, an seinen Naturschutzexpeditionen teilzuhaben und etwas Handfestes für den Artenschutz zu tun. Land Rover unterstützt ihn und seine Organisation „Biosphere Expeditions“ dabei

Text **Daniel Funke**, Fotos: **Craig Pusey**

Matthias Hammers Händedruck ist fest, die Hose lässig, das Haar kurz, der Lebenslauf schneidig: Fallschirmjäger, Doktor der Biologie, Tauchlehrer, Survival-Instructor, Expeditionsleiter. Die Versuchung ist groß, den 41-Jährigen in eine Schublade zu stecken – der große Abenteurer. Hammer lacht auf, wenn er das hört, lehnt sich zurück. „Ich bin Wissenschaftler. Und stolz darauf.“ Wer in ihm allerdings nur den trockenen Forscher sieht, liegt genauso falsch wie der mit der Draufgänger-Schublade. Matthias Hammer hat beide Seiten in sich vereint – und auf diese Weise seinen Beruf gefunden.

„Berufung trifft es besser“, korrigiert er. Hammer ist Gründer und Chef von „Biosphere Expeditions“, einer Organisation, die ebenso wenig in eine Schublade zu stecken ist wie er. Biosphere Expeditions bringe Menschen und Mittel zusammen, erklärt der Chef: Auf der einen Seite brauchen Wissenschaftler Geld und Mitarbeiter, um ihre Studien voranzutreiben. Auf der anderen Seite wollen viele an Natur interessierte Laien ihren Urlaub sinnvoll verbringen – und zahlen dafür.

Biosphere hat mit seinem Konzept Erfolg. In einem Artenschutzprojekt in Namibia packen Touristen mit an, wenn Geparde mit Peilsendern ausgestattet werden. Im Altaigebirge helfen sie Forschern bei der Schneeleopardensuche. In Peru schließlich zählen sie im Regenwald Aras. Matthias Hammer ist der Organisator. Und er ist der Vermittler zwischen Laien und Wissenschaftlern. Er hat etwas von einem Leitwolf, der den Überblick behält und sagt, wo's langgeht. Und immer wieder betont er den wissenschaftlichen

Anspruch seiner Projekte. „Das unterscheidet uns von anderen Anbietern: Wir publizieren regelmäßig die Ergebnisse der Arbeiten.“ Er kommt in Schwung, Arme und Hände brauchen zunehmend Raum. „Wir machen keine Safaris und keine Abenteuerreisen. Bei unseren Expeditionen geht es in erster Linie darum, Natur und Naturschutz am eigenen Leib zu erfahren.“

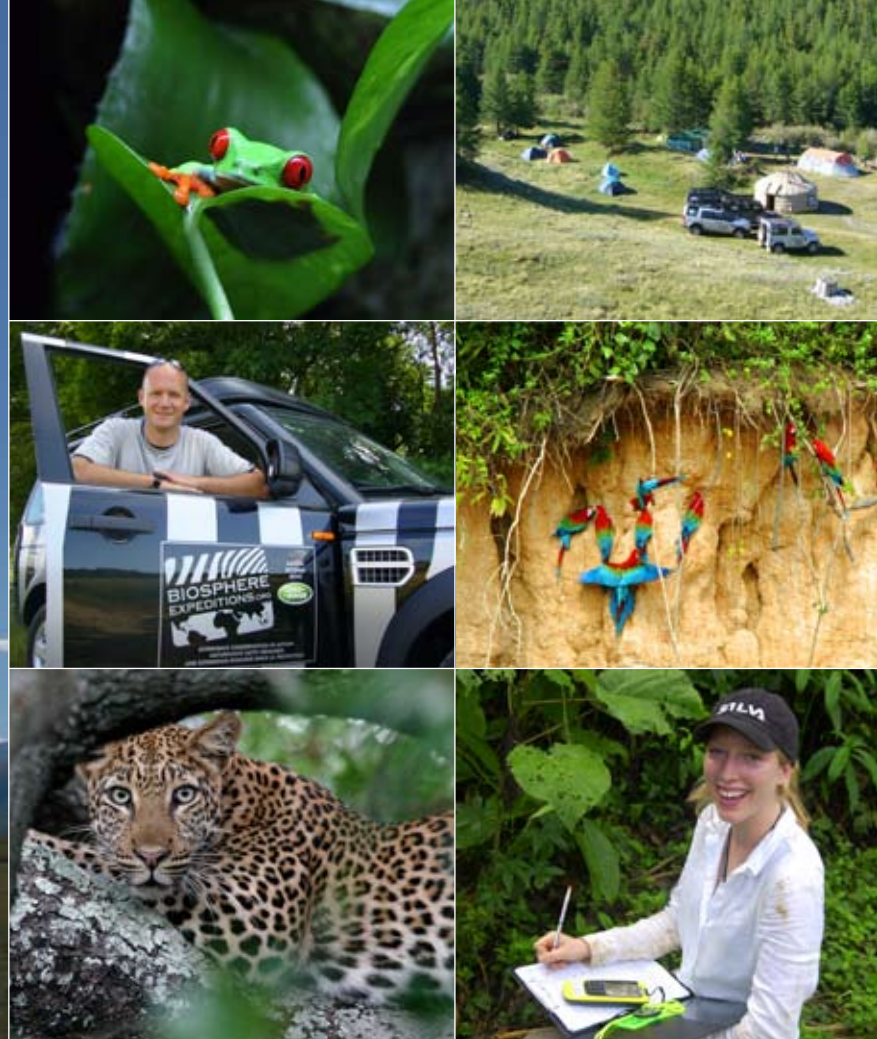
„Bei der Armee habe ich gelernt, zu organisieren, Menschen zu führen. Außerdem ist mir bewusst geworden, dass ich aufblühe, wenn ich Entscheidungen unter Druck, schnell, aus dem Bauch raus treffen muss.“ Er hätte bei der Fallschirmjägerie bleiben können, ging aber lieber nach Oxford und studierte Zoologie. Schnell und problemlos zog er Studium und Promotion durch. Aus all dem hätte also eine solide akademische Karriere werden können, „aber mein Doktorvater war ein richtiger Bürohengst“. Matthias Hammer greift sich an den Kopf. „Irgendwann wusste ich, dass ich keine Lust darauf habe, für jede Kleinigkeit einen Antrag zu schreiben.“

Seinen endgültigen Abschied vom universitären Elfenbeinturm hat er dann unter der Dusche genommen. „Wieso lässt du dich nicht dafür bezahlen, dass du Leute auf Expeditionen mitnimmst?“, sei ihm in den Kopf geschossen. Schließlich war er Biologe, organisieren konnte er – Studentenexpeditionen hatte er schon in Oxford geleitet – und Reisen war sowieso sein Ding. „Der Bausatz war komplett. Ich hatte alles vor Augen, die Organisation, das Konzept. Ich habe mich sogar schon im Boot den Amazonas runter fahren sehen.“

Seitdem hat Matthias Hammer es geschafft. Er ist Reisender im Dienste der Wissenschaft. Sein Lieblingsheld und großes Vorbild: Alexander von Humboldt. „Seine Südamerika-Beschreibung ist immer noch mein absoluter Favorit“, sagt er. Vom Bücherregal aus blickt ein Porträt Humboldts auf den Schreibtisch des braungebrannten Mannes. Hammer ist gerade aus dem Oman zurück. Im vergangenen Jahr war er sieben Monate bei seinen Projekten unterwegs – zwischen Namibia, Brasilien, dem Altai, Australien und Europa.

Es war 1999, als alles anfing. „10 Jahre ist das schon her“, sagt Hammer, läßt Revue passieren und erzählt. „2002 kam dann der große Wurf. Wir gewannen Land Rover als Sponsor.“ Es war eine Kombination aus Glück, Können und zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Während einer Geländewagenschulung bei Land Rover fiel einem zufällig anwesenden Land Rover-Mitarbeiter der zebra gestreifte Land Rover auf, den Matthias Hammer damals schon privat besaß. „Wir kamen ins Gespräch, und es stellte sich heraus, dass Land Rover Partner für seine neue ‘Fragile Earth’-Kampagne suchte.“ Viele Besprechungen danach erfolgte dann die Aufnahme in das Fragile Earth-Programm neben altherwürdigen Instituten wie der Royal Geographical Society und Born Free. „Ein Coup für uns als neue Organisation“ resümiert er.

„Und wir sind immer noch zusammen, denn es macht ja auch Sinn. Mit den Fahrzeugen kommen wir fast überall hin und nutzen sie in Gelände, für das sie geschaffen wurden zum Schutze unserer Natur und Artenvielfalt. Eine sinnvollere Kombination ist schwer vorzustellen.“



Bei Matthias Hammers (oben im Bild) Expeditionen geht es in erster Linie darum, Natur und Naturschutz am eigenen Leib zu erfahren

Als Teilnehmer an einer Biosphere-Expedition entdecken die Teilnehmer faszinierende Landschaften unserer Erde und erleben einen einmaligen Abenteuerurlaub mit Naturschutz hautnah. Die Teilnahme ist ab einem Wochenende bis hin zu mehreren Monaten möglich. Mindestens zwei Drittel des zu zahlenden Expeditionsbeitrags kommen dabei direkt dem jeweiligen Artenschutzprojekt vor Ort zugute. Erst dieser Beitrag ermöglicht die wichtigen Projekte und sichert eine nachhaltige Finanzierung. Mitmachen kann dabei jeder, auch ohne spezielle Vorkenntnisse! Besondere Fitness – und Altersgrenzen – kennt Biosphere Expedition nicht.

BIOSPHERE EXPEDITIONS IM FOKUS

2009/10 führen die Expeditionen u.a. in den Oman (Wüstenleoparden), nach Honduras (Korallenriffstudie), auf die Azoren (Wale & Delfine), in den Altai (Schneeleoparden), nach Namibia (Großkatzen), an den Amazonas (Artenvielfaltsstudie) und nach Brasilien (Jaguare & Pumas). Für noch Unentschlossene, oder solche, die erst einmal hineinschnuppern wollen, gibt es auch Schnupperwochenenden in Deutschland. Die Wochenenden kosten EUR195, eine Expeditionsteilnahme ist ab EUR890 möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet www.biosphere-expeditions.org, Tel. 07172-980241. Nähere Informationen zum Land Rover Fragile Earth-Programm unter www.landroverexperience.com.